

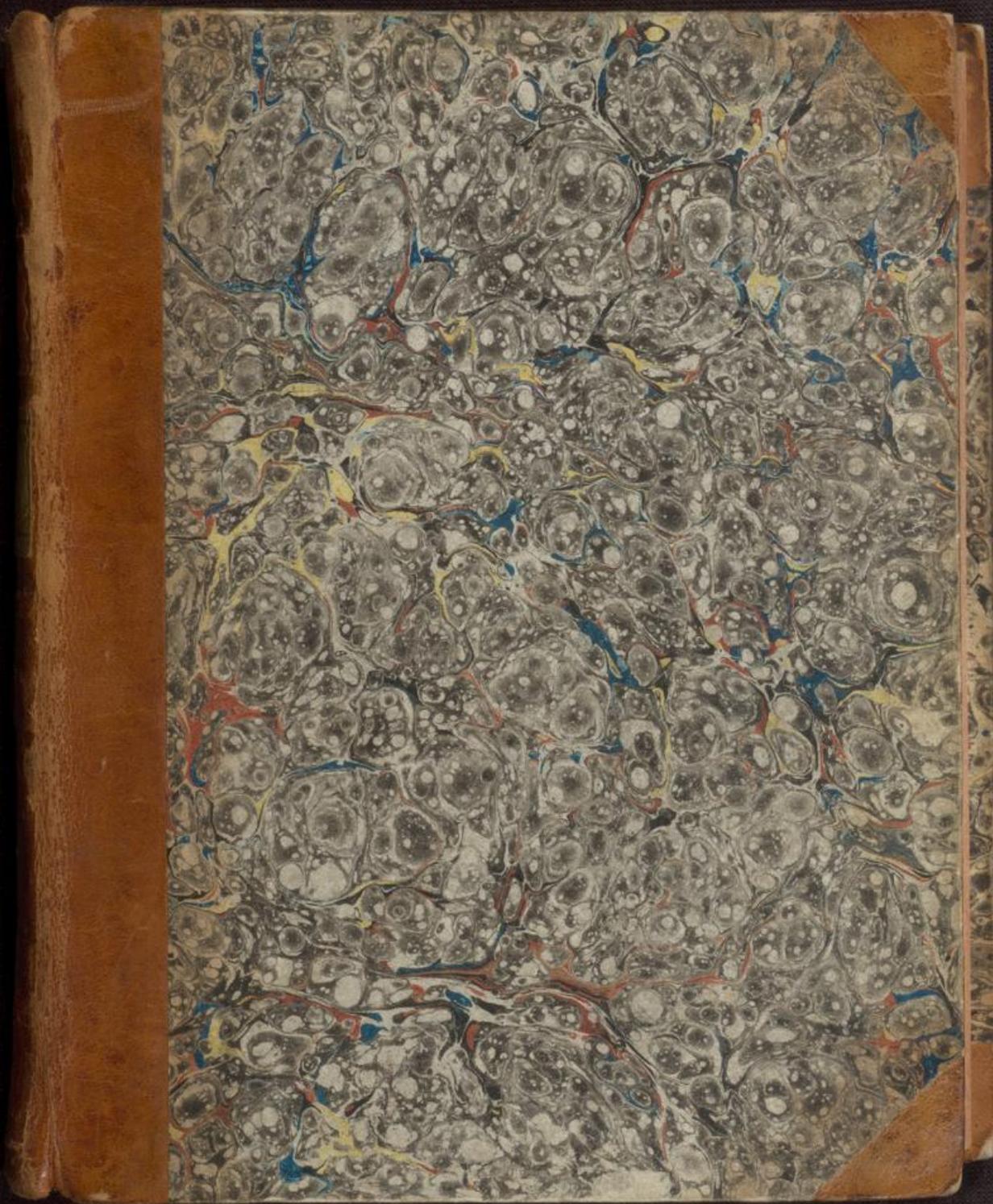
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Eigentliche und warhaffte Beschreibung/ der Feindlichen
Vergwältig- und Eroberung derer Straßburgisch- diß- und
Jener seit Rheins gelegener Schantzen**

[S.l.], 1678

[urn:nbn:de:bsz:31-110278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110278)



42 A 1932,3

RH

17.

Eigentliche und warhaffte
Beschreibung /
der
Feindlichen Bergwältig- und Eroberung
derer
Straßburgisch, diß- und Zener seit Rheins
gelegener
Schanzen.

Anno 1678.



Eist bekand / das des Heyl. Röm. Reichs
 Frey- und ohnmittelbare Stadt Straßburg bey gegen-
 wärtigem höchst. verderblichem Krieg/ Ihrer bekannren
 ohn Glückseligen Situation nach/ gemüßigt worden seye/
 vermittelst ergriffener Neutralität / sich und das ihrige
 und zugleich den ganzen Oberrheinstrom / auch
 nächstgelegene Cränze / vor feindlichen invasionen und endlichem
 Untergang zu conserviren ; Allermassen Sie die Ihnen hierunter
 beygegangene sehr trüeffrige Bewegnussen und gemeinnusige inten-
 tionen, so wol am Käyserl. Hoff / als bey noch währendem Reichs-
 Convent zu Regenspurg/ durch verschiedene kostbare Schickungen/
 und sonst gebührend vorstellen lassen/ der Königl. Französische Hoff
 und dessen hohe Generalität aber Ihre dabey gefundene satisfac-
 tion so mündlich als in Schrifften offentlich bezeuget und since-
 rirer haben.

Indem nun die Stadt inter publicas & privatas calamita-
 tes, sich so gerhaner Ihre/ von der Cron Frankreich/ sub fide pu-
 blica, accordirter Neutralität ruhig getröstere: Hat sich kurz ver-
 schüenener Zeit begeben / das die Königl. Französische Armée, un-
 ter Commando des Herrn Marschall de Crequy, von Rheinfel-
 den ohnvermutter auffgebrochen / gegen Offenburg avancirt / und
 Herr Baron de Montclar mit einem zimlich starcken detechement
 auff den Straßburgischen Rheinpaß bey Käil commendir wor-
 den ist / welcher auff einem dem grossen Spithal zu mehrgedachtem
 Straßburg angehörigen Meyerhoff postto gefast / und Sontags/
 war der 14. 24. Julii in später Nacht durch den Französischen Resi-
 denten Monsieur de la Loubere umb eine Abordnung an Ihn/
 und zwar auff die vornehmste Rathsglieder der Stadt ansuchen las-
 sen/ mit Versicherung/ das Er/ als Freund/ sachen/ so zu sonderba-
 rem Nutzen der Stadt gereichen würden / vorzubringen und zu pro-
 poniren hätte.

Die Zeit dieser proposition / die annäherung einer zündlichen
anzahl Französischer Esquadronen / die von dem Französischen Re-
sidenten offerirte Begleitung der Deputirten / so dann auch einige
sichere von Basel und andern Orten eingeloffene advisen / und meh-
rere herfürgebrochene sehr nachdenckliche Umstände / wären kräftig
genug / der Stadt eine ombraße zugeben / und die consilia bey zu-
gemütheter Abordnung der Vornehmsten des Raths dergestalten
zu moderiren / daß an deren statt ein geheimbder Secretarius , umb
deß Herrn Baron de Montclar proposition anzuhören und ad re-
ferendum zu nehmen instruir / immittelst die Sorge bey der Stadt
so viel mehrers ergrößert worden ist / dieweilen den darauß folgen-
den Montag den 15. 25. Julii mehrgedachter Herr Resident sich zu
vollkommener delogirung fertig gemacht / und (da der Straßburgi-
sche Secretarius auff solcher kleinen Rähß von einer stund / auch bey
schönem Wetter zu Pferd seyn wollen /) sich einer Carolle bedienet /
dieselbe aber mit seinen besten harten und geheimbden scripturen /
so viel er mitführen können / beladen / auch verschiedene in der Stadt
gewesene Franzosen zu gleichmässiger retirade animirt und bewo-
gen hat.

Dannhero man bey so gestalten sachen an seiten der Stadt
verursacht worden alle gute Anstalten in den Pässen / so wohl dieser
als jener seiten zu verfügen / solche nach nachdrufft zubesezen / und
sonsten alle gute Vorsehung zu thun / zumahlen die Französische in-
tention sich zeitlich geäußert / und in das liecht gestellet / indem
Mon.le Baron de Montclar von dem Straßburgischen an Ihn ge-
ordneten Secretario die **Versicherung und Befestigung** einer über
die Rinzig / nicht nur unter dem Canon des Rheinpafes zu Rähß /
sondern so gar unter einem steinwurf oder Pistolen schuss geschlagenen
Brücke / (sich solcher ohne einigen zeitverlust zu prävaliren) prä-
tendirt / von der neutralität und anderen darauß fließenden gegen-
motiven allerdings abstrahirt / sondern einig und allein das interesse
seines Königs und des Herrn Marechal de Crequy Befehl zum
Fundament gesetzt hat.

Als dargegen / auff beschehene Relation und anderwertige Ab-
ordnung / die Neutralität der Stadt / und daß solches Begehren die-
selbe mit einem Streich zu Boden schlagen / dieses aber der Aller-
Christlichsten Majestät in Franckreich und Dero hoher Generali-
tät

sär bißherigen Sincerationen schmirstrack entgegen streiten würde; daß dergleichen von denen Kaiserlichen und Reichs. Waffen niemals gesichert / weniger erhalten worden seye; daß durch Einräumung dieser Brücke / die Stadt den ganzen Paß verlieren / und zu ihrer Disposition das Beringsste daran nicht mehr haben könnte / repräsentirt: Ist mehr gedachter Straßburgische Secretarius von Monsieur de Monclar zu dem Herrn Mareschal de Crequy selbst gewiesen und remittirt worden / welcher die Anforderung bey der Brücke über die Rünzig nicht bewenden lassen / sondern den ganzen Rhein. Paß vollkommenlich verlangte / und ohne viel Worte wechseln oder raisonniren / daß solches also seyn müsse / und des Königs / seines Herrn / Interesse es also haben wolle / behauptet / auch so balden comminiret / daß Er in dem Stand seye / mit Gewalt zu nehmen / was man Ihme mit Liebe nicht geben würde; die dargegen remonstrirte auff die Neutralität gegründete gewesene Ablehnungs. Ursachen aber im geringsten nicht attendirt noch angenommen / sondern im gegen. Theil / als aus dem Effect wahrzunehmen / die Ordre zum marchiren und zu agiren ertheilet hat.

Und darmit war der Straßburgische Secretarius abgefertiget / der wegen später Nacht weder in die Stadt noch in den Paß zurück kommen konnte / und demnach gezwungen wurde / sich in dem Lager biß Dienstags den 16. 26. Julii zu enthalten / in welchem ihme die süßeste Vorstellungen / daß es allein umb den Paß / (dessen sich der König par Raison de Guerre ohnumgänglich Meister machen müste /) zu thun / geschehen: Immittelst aber / und ehe derselbe seine Relation über dem im Lager bey Herrn Mareschal de Crequy und Monsieur le Baron de Monclar vorgegangenem / hätte erstatten können / und demnach ante declarationem / ohne eine nach aller Völkern Rechten gewöhnliche und an gehörigen Orten referirte Auffforderung / die Hostilitäten angefangen / die Königlich Französische Troupen / durch einen öffentlichen Bruch der Neutralität / angeführt / loggirt / die Straßburgische Vorwachen chargirt / zurück getrieben / und Theils derselben gefänglich angenommen / und sonsten alle Anstalten zu einer feindlichen Attaque / auch eine grosse Quantität Fackeln gemacht worden seynd: Alles aber noch zur Zeit unter dem Schein der aller. sinceristen Freundschaft / und so gar / daß als ei-

nige schwere Canonen gegen die Schanz avancirt / und solches durch mehr gemeldten Secretarium geandert wurde/solches auff das Stimpfflichste entschuldiget / die Verantwortung dem ohngeschickten Weg Weiser impuirt / und das solche Canons augenblicklich umbgewendet und abgeföhret werden sollen/ordinirt und anbefohlen / auch nochmalen so Schriffe als Mündlich versichert worden ist/ das die Neutralität ohngefränckt verbleiben sollte / hingegen man sich allein des Passes / damit die Käyserliche Waffen / welche vermittlest desselben im Elsass so viel Schaden erregert hätten / sich dessen nicht bedienen können / zu versichern / sonsten und ausser diesem in beständiger guter Freundschaft zu verharren und zu continuiren gedächte.

Man hat hierauff an seiten der Stadt nicht ermanglet/rem in quos vis eventus integram zu erhalten/ alle ersinnliche representationes zu thun / theils die geringe apparenz zu der Kayserlichen Armada annäherung vorzustellen/ theils temperamenta vorzuschlagen/bey welchen dieser seits die fernere hostilitäten abgewendet/und zugleich anderer seits der Cron Frankreich oder dero Generalität/dasjenige/ was Sie zuverlangen vorspiegelte/nachgegeben / oder wenigstens der pretext, hostili modo agiren zu dörffen/benommen worden wäre. Es ist aber alle diese mühe und arbeit umbsonst und vergebens / sondern der Französischen Generalität umb feindlich und vollkommene occupirung des Passes zu thun gewesen. Dannenhero mehrgenannten 16. 26. Julii die approachen gemacht / batterien auffgeworffen / schwarze Stuck auffgeföhret / das geringe und allein für einen Anlauff gestellte Werck von dreien batterien beschossen/sonderlich aber den folgenden 17. 27. ejusdem mit Bomben/Granaden und grossen Steinen auff das hefftigste angegriffen und damit bis gegen Mittag ohnablässig continuirt / unterdessen aber gleichwol schriftlich sincerirt worden ist / man habe mit der Stadt Straßburg nichts feindliches vor/die Bruck sene des Reichs und Feind / die Stadt aber nicht / und wann diese sich resolviren könte / solche zu defendiren totis viribus gegen das Reich / wie Sie dieselbe gegen Frankreich beschümet / so hätte der König sich nichts zu beklagen / hingegen jeso ursach sich der Brucken und Kayl zubemächtigen und gegenwertigen Gewalt zu solchem end anzuwenden.

An

An redlich, und vigoureauser Gegenwehr hat es nicht gemangelt / man hat / sonderlich unter tapfferer Conduite einiger vornehmer Herren des Regiments / welche sich aus Patriotisch, und getreuer Liebe zum Vaterland / in dieser gefährlichen Zeit mit der Direction und dem Ober, Commando beladen lassen / bis nach dem Sturm beständig verharret seynd / und grosse Officia geleistet haben / das seinige so wol aus dieser canonirt, als mittlern Rhein, Schang ehrlich gethan / auch gewisse Nachricht erhalten / daß eine ziemliche Anzahl der Franzosen / so wol an Vornehmen als Gemeinen blessirt und geblieben seynd / gleich wie auch dero Batterien ruinirt worden / und verändert werden müssen ; So ist nicht weniger von diesem allem des Hrn. Herzogen von Lothringen Hoch, Fürstl. Durchleucht / ohngesäumte unterthänigste Apertur, beedes durch eigene Schickung mündlich / als vermittelst verschiedener Schreiben sorgfältigst erstattet / und umb Dero kräftig, und zeitliche Assistentz angeflehet worden. Als aber solche in so kurzer Zeit nicht erfolgen / und ein so schwacher Ort einem grössern Gewalt des schweren Geschüzes in die Länge nicht widerstehen können / hat er endlichen nach geschossener Breche, und als die Batterien in der Schang ohnbrauchbar gemacht worden / des Sturms erwarten müssen / Eben damalen / als gegen Mittag am gemeldtem 17. 27. Juli, der Herr Marschal de Crequy mit nachmalicher Versicherung der Neutralität die Occupirung des Passes / weisn diese jener nicht präjudiciren / und es doch nicht anders seyn könne / Schriftlich und positivè pretendirt und erinnert / daß man sich nicht opiniastriren / noch es auff die Extremitäten ankommen lassen solle / auch zugleich einen Stillstand / bis das Schreiben beantwortet seyn würde / offerirt hat / so eine gar geringe Zeit / (zwar zu nicht geringem der Belagerten Vortheil / und da sie sich immittelst wider in etwas haben verbauen können) gedauert / und bald darauff / mitten unter der Stadt sorgfältiger / aber / malo omine, durch einen Donnerschlag / und dardurch entstandenen Brand / in etwas verzogener Deliberation, mit einem viel stärckern Impetu ersetzt / das Canoniren / Einwerffung des Feuers und schwerer Steinen mit solcher Furi verdoppelt worden / daß als
auch

auch letztlich der zu Anfang; abgeschlagene Sturm nachgehends auff die ganze Defensions-Lini von dem Rhein bis an die Rinsig/ mit übersehter Krafft angebracht wurde/die zweymal vier und zwanzig Stunden im Feuer beständig gelegen und abgemattete Mannschafft sich endlich ergeben / und entweder abschlahren und gefangen nehmen oder mit der Flucht über Rhein salviren müssen / welches zwischen sechs und sieben Uhr Abends also ohnglücklich geschehen ist.

Den 18. 28. ejusdem hat der Herr Marschal de Creguy verschiedne Gefangene so wol löbl. Eydgenossisch als andere Vöelker zurück gesendet / und durch Herrn Baron de Monclar, wie auch obgedachten de la Loubere schreiben lassen / daß er keine Intention habe / die Feindseltigkeiten mit der Stadt zu continuiren; Die Bruck allein seye sein Feind / als welche man des Reichs und also des Feindes zu seyn allerirt und vorgeben hätte / man solte Deputirte an Ihne/den Herrn Marschal, schicken/so könten die Sachen mit ihnen endlich aufgemacht und abgehandelt werden: welches erstgedachter Herr Marschal auch selbst und schriftlich sub dato 19. 29. hujus erholet / und zugleich vertröstet hat / daß / wann umb bessere Communication zu haben / an Seiten der Stadt Strassburg die Reparation der Brucke über den Rhein verlangt würde / Er an Königlichem Seiten das Seinige gern thun / und zu allem Guten intentioniret verbleiben wolte.

Es ist nicht so gar gemein / daß Fried und Krieg / Feind und Freund in einem subjecto und zu gleicher Zeit beyeinander stehen können / ja / es ist schwer / daß einer / deme sein Ort mit stürmender Hand / und so vielem Blut vergiessen / abgedrungen worden / solches als ein Gesicht oder Zeugniß eines Freundes ansehen und interpretiren könne: Jedoch wolte ich mich bereden / wann die Stadt Strassburg hätte trauen / und sich auff einige Versicherung verlassen dörrfen / Sie würde lieber ein Ubriges gethan / und sich in Vergleich eingelassen / als sich mehrerer Vergwalting exponirt und übergeben haben: Aber es ware allhier keine gewisse sicherheit nitte / Frankreich hatte die Neutralität nun zum zweyten mal / ohne einige gegebene Ursach / *contra fidem publicam & Jura Gentium* gebrochen / und bey dieser Action, da anfänglich allein die Rinsiger Bruck / gleich darauff der ganze Paß zu Kähl / bald

bald zu einem Temperament eine Spitze darvon / endlich die
 Bruck / und ferner die Demolirung aller Schanzen und Brucken/
 wiederum die Occupir- und Besetzung / alles sub colore interesse
 Regii, verlanger würde / gewiesen / daß alles sequestrato honesto
 nach eigenem Interesse, als nach dem einigen polo gericht / und
 wenn solches auch die Einräumung eines Thors an der Stadt / oder
 die Stadt selbstern erfördern solte / beydes / (jedoch mitten unter vorge-
 spiegelter so heiliglich gehaltener Neutralität) zu besorgen sey. Daran
 man / meines Ermessens / in Warheit nicht ohnrecht gethan hätte/
 sünemalen die nach dem Französischen Hof abgefertigt-gewesene
 und von einer Käyserlichen Parthey aufgefangene Schreiben / die
 Hoffnung zu Occupirung der Stadt selbstern amplissimè zu erkennen
 gegeben / die Intention der Französischen Generalität vorgestellt/
 jedoch auch dieses geklager haben / daß die Stadt zum ersten gebro-
 chen / und auff sie gefeuert hätte: welches doch ein Ohngrund / es
 seye dann / daß man sich ex parte der Französischen Generalität/
 welche den mehr-gemeldten Pafß berennet / darauff approchiret/
 die Straßburgische Vor-Wachten chargiret / abgetrieben und ge-
 fangen genommen / beschwären wolte / so man wider diese Hostili-
 tätén das Canon zu lösen / und einen so ohngerechten Gewalt mit
 gerechter Gegenwehr abzutreiben genöthiget worden ist. Aber es
 geschiehet öftters / daß das ohnschuldige Schaaf das Wasser trüb ge-
 macht haben / und zu seinem eigenem ohnerfeglichen Schaden noch
 ferner und an dem Leben leiden solle.

Inmittelft hat Monsieur dela Roque mit einem Detache-
 ment den Rhein passiret / und aus der Wangenau / da Er sich ge-
 setet / die Stadt zu persuadiren getrachtet / daß sie nichts zu befahren
 habe / solte sich nur mit dem Herrn Marechal de Crequy accom-
 modiren / welches auch Herr Baron de Monclar aus Höheim un-
 ter dem 26. Juli, 5. Aug. wie Herr Marechal de Crequy selbstern
 sub eodem dato, und mit Bezeugung / daß die Eroberung Kähl
 nicht angesehen werden könne / als eine Entreprise wider die Stadt/
 mit welcher man die Neutralität exactè beobachten wolte / wider-
 holet / daß die Bruck über Rhein ohnbrauchbar gemacht werden
 möge / begehret / und / damit die Stadt für sich keine Sorge oder
 Ombrage nehmen möge / Passeporten für so viel Hülf / als sie zu sich
 verlangte

verlangte/offerirt/unter dem 27. Julii, 6. Aug. aber / als die ganze Königl. Armee, welche zuvor das ganze / schöne und grosse Dorff Kähl auff den Boden/ die grosse Rhein-Brücke aber bis auff zehen Joch weggebrandt hatte / den Rhein passiren lassen / die Veshaltung der Neutralität/ so viel die Stadt/ aber nicht so viel den Paß betrifft/ erboten/ und zugleich/wann man an seiten der Stadt seinem Verlangen nicht deferiren würde/das er sich mit der ganzen Armee der Stadt nähern/ und seine Convenienz thun werde/ bedrohet und comminirt hat.

Die Stadt Straßburg ist hierbey abermalen sehr sorgfältig gewesen / und hat / was sie nicht ändern können / und das die Bruck in ohnbrauchbarem ruinirten Stand verbleibe / geschehen lassen müssen / hergegen aber / das beyde Schanzen / diß/ und jenseit Rheins / ex consensu & per tractatus, mit Französischen Völkern occupirt und besetzt werden / aus Sorge der ohnangsammen Sicherheit und geringer Hoffnung der Garantie nicht einwilligen können; Und zwar dieses umb so viel weniger/ als unterm 21. am 21. Julii, von des Herrn Herzogen von Lothringen Durchleuchte/ Herr Aneas Sylvius, Graf Piccolomini, der Röm. Käyserl. Maj. Cammerer und Obrist-Lieutenant / bey dem löbl. Harrantischen Regiment Curallier, wie nicht weniger Herr Peter Ernst, Baron de Mercy, Allerhöchstgedachter Ihrer Käyserl. Maj. Cammerer und Oberster über ein Regiment zu Pferde / sich in die Stadt geworffen / und alle mögliche Assistentz verriestet haben/ allermaassen solche nach und nach in verschiedenen Batallions und Esquadrons, auch etlichen Compagnien Dragonern wirklich erfolgt ist.

Und zwar eben zu der Zeit/ als die Französische Armee gegen die Stadt je länger je mehr avancirt / in der Ruprechtsau postto gefast / und auff die disseitige Zollschanz zu approachiren den 30. Julii, 2. Aug. batterten auffzuwerffen / das schwarze Canon darauß zu plantiren/ und sich zum canoniren fertig zumachen angefangen hat: welches auch gleich drauf mit schwarze Stücken effectuirt/ und zu mehrerer ängstigung/ ein großes zwischen der Stadt und erstgedachter Schanz an einem Ausfluß vom Rhein gelegenes Zollhaus besetzt/ abnerachtet dasselbe zum zweyten mal von seiten der Stadt attackirt/ und

und eine zimliche Mannschafft an Hohen mit andern H. Officieren
 auch gemeinen Knechten darfür verlohren wurde/ gleichwol zu großem
 schaden der Belagerten maintainirt / unter dessen favor eine
 neue Batterie gemacht / und die Schanz auch von darauf beschof-
 fen/ und mit solchem impetu angegriffen worden ist/ daß sie/ ihrer Li-
 tuation und besannren schwäche halben (da zumalen die darinn ge-
 standene Mannschafft/ nach dem sie das ihrige redlich und mit tapf-
 ferem Heldenmuth bezeuget/ und durch einen Herrn des Regiments/
 so die inspection dafelbst hatte/ wol encouragirt worden/ endlich und
 bey continuirtem feindlichen schießen nicht mehr auffrecht stehen
 bleiben können) zeitlich ohnbrauchbar werden/ und neben der mittlern
 im Rhein gelegenen Schanz verlassen und abandonnirt/ ersigedach-
 te Mannschafft aber in die Stadt zu dero eigenen Conservation und
 Bedeckung gezogen/ die Stücke und Munition, so viel sich in Ange-
 sichte des zum Sturm parat-gestandenen Feindes thun lassen/ kalvi-
 ret / vernagelt und in Rhein gefencket werden müssen. Der
 Feind hat gleich nach der Occupirung solche Schanzen besetzt/ und
 allem äußerlichen Ansehen nach zu maintainiren entschlossen. Ist
 geschehen den 1. 11. Augusti Vormittag / und dergestalt/ daß die
 erste Schanze / welche bey nahe eine starcke stunde von der Stadt
 und demnach außser dem Canon derselben gelegen/ zweymal 24.
 Stunden/ diese aber noch etwas längers gehalten / und ohnerachter
 beyde sehr schwach/ zum theil irregulier / und allein für einen Anfall
 aufgebanet gewesen / sich gleichwol wider einen so mächtigen / ge-
 schwinden und formidablen Feind/ ohne Hoffnung/ zulänglich/ und
 zeitigen Succurses, wider Drat und vergiftete Kugeln (gestalten
 alle Blessirte und Gebliebene gelb worden/ und sehr auffgeschwollen
 seynd / und Herr von Landenburg / Lieutenant unter denen löblichen
 ohnsterblichen Rühm / sehr tapffer und ehrlich bezeuget / deme
 nachgehends mit einer Drat. Kugel das ganze Diaphragma mit-
 ten entzwey geschossen worden / nach seinem Tod dergestalt
 aufgeloffen ist / daß der Sarc / in welchem er begraben worden/
 darvon von einander gehen wollen / und mit Säylen zusammen
 gehalten werden müssen /) wider so schwere Stücke / Bomben /
 Granaden /

Granaden / respectivè Sturm länger als andere vornehme und
vor ohnüberwindlich angesehen : gewesene Bestungen defendi-
ret und gewehret / endlichen aber dem Gewalt / deme sie ande-
rer gestalten nicht als mit ohnverantwortlicher Opinalkrität und
empfindlichem Verlust der Mannschafft widerstanden
seyn würden / aufweichen und ergeben
haben müssen.



